



Funktionieren die Gerätschaften für den elektronischen Lockruf? Dies will auch Becks Tochter Mara genau wissen.

# Schwalbenumsiedlung de luxe

Nicht nur Schwalben, auch Mauersegler erhalten in der Gemeinde am Belchen ein sicheres, neues Zuhause.



Der kantonale Schwalbenschutzbeauftragte Andres Beck bereitet die Nester vor.

**SIGLISTORF (sf)** – Auf einem Spaziergang erfuhr Philipp Germann, dass seine Nachbarn ihre Schwalben nicht mehr möchten, da die Fassadenverschmutzung zu gross wurde. Die Nachbarsfamilie hatte zuerst selber einige Nester aufgehängt, doch im Laufe der Jahre wurden es immer mehr Brutpaare, die eigene Nester bauten. Die Schwalben sind allerdings geschützt, Nester dürfen nicht einfach heruntergeholt werden. «Man sollte unbedingt für Ersatz besorgt sein», mahnt der Schwalbenschutzbeauftragte des Kantons, Andres Beck, der die Umsiedlung durchführte. Glücklicherweise sind Germann und seine Frau Natur- und Tierfreunde und bieten den eleganten Insektenjägern ein neues Zuhause.

### Erfolgreicher Erstversuch

Andres Beck ist der kantonale Fledermaus-, Biber- und Schwalbenschutzbeauftragte. Er erklärt, dass sich Schwalben vor allem dort wohlfühlen, wo es weitere Artgenossen hat. Daher werden auch gleich mehrere Nester aufgehängt. Die

Vögel suchen vermehrt passende Nistmöglichkeiten an Neubauten, weil Ställe aufgegeben oder alte, grobkörnige Hausfassaden renoviert werden.

In Wettingen, seinem Wohnort, gäbe es leider kaum mehr Schwalben, erklärt Beck. Bei einem älteren Paar in der Nachbarschaft jedoch siedelten sie unter dem Dach. «Ich wollte ihnen frühzeitig einen Ersatz anbieten.» Man locke am besten die einjährigen Schwalben an, die zum ersten Mal einen Nistplatz suchen. Der Zufall kam ihm zu Hilfe – als er eines Tages auf dem Weg zum Einkauf war, fiel ihm ein Pärchen auf, das scheinbar noch ohne Nest war. Er machte sich schnell auf den Heimweg und installierte einen Lautsprecher, um die Vögel mit Gezwitschern von Schwalben anzulocken. Sein Plan war erfolgreich und so brüteten in jenem Sommer die ersten Schwalben an seinem Haus.

### Glücklicher (Zu)Fall

Beck hat also um sein Haus bereits einmal eine erfolgreiche Umsiedlung bewerkstelligt, damals betrug die Distanz

über 300 Meter. Er sprach Familie Germann Mut zu. «Sie haben eine ernsthafte Chance, da es in ihrem Fall nicht einmal hundert Meter sind», ist der Experte überzeugt. Gesagt, getan. Mitte Januar hat Beck konkret vor Ort geschaut, wo und wie er die Schwalbennester und zwei Nester für Mauersegler an der Scheune und der Hauswand montieren kann. Dies in Rücksprache mit den Besitzern, denn auch wenn unter den Nestern Kotbrett montiert sind, kann doch auch Schmutz auf den Boden gelangen.

Seit einiger Zeit sind die Mehlschwalben in der Schweiz selten geworden. In den letzten Jahrzehnten haben die Bestände so stark abgenommen, dass die Art auf der Roten Liste den Status «potenziell gefährdet» trägt. Beck richtet einen eindringlichen Appell an die Bevölkerung: Wer als Grundeigentümer ein Nest entfernen wolle, solle sich unbedingt mit örtlichen Natur- und Vogelschutzvereinen oder mit BirdLife in Verbindung setzen – die Organisation ist enorm darum bemüht, den Lebensraum der Schwalben zu erhalten. Man müsse den Vögeln, die sowieso immer weniger Lebensraum haben, einen Ersatz bieten. Zumal Mehlschwalben jedes Jahr an einen einmal besetzten Brutstandort zurückkehren. Es sei natürlich eine Möglichkeit, dass jemand anderes Platz zur Verfügung stelle. «Das ist aber nicht der Normal-, sondern – wie hier in Siglistorf – ein absoluter Glücksfall.»

### Lebensraum bieten

Wer die Schwalben fördern möchte, kann ihnen weitere Nisthilfen anbieten, im Frühling Lehmwannen aufstellen oder eine Schwalbenfütze anlegen. Diese sollte einen Durchmesser von einem halben bis zu einem Meter haben, mit Lehm angereichert sein und über den Sommer feucht gehalten werden. An vielen Neubauten können Schwalben keine eigenen Nester mehr bauen, da letztere an der Fassade nicht haften. Auch in diesem Fall helfen künstliche Nisthilfen, die an der Aussenfassade unter dem Dach aufgehängt werden.

«Zwar funktionieren andere auch, aber sie lieben vor allem Gipsnester», führt Beck aus. Offenbar brüten sie eher in weissen, als in dunkelgrauen Nestern, dies hätten einige Hausbesitzer beobachtet. Um ihnen Orientierung zu bieten, können digitale Schwalbenrufe eingebaut werden. Beck installierte am Bauernhaus einen elektronischen Lockruf für Mehlschwalben. Die Gerätschaft mit SD-Karte von Geräuschen der Segler haben sie von Willi Müller, Präsident Naturschutz Lengnau, erhalten. Die Lautsprecher sollten nicht zu laut eingestellt und in etwa so laut wie die richtigen Schwalben sein. «Diese akustische Anlockung ist wichtig, da die Vögel bei einem Flug über die Dächer nicht erkennen können, wo sie einen Nistplatz finden.»

### Rücksichtsvoll sein

Zufällig stellte sich vor einigen Wochen heraus, dass sich bei anderen Nachbarn Mauersegler in Wandlöchern eingemiselt haben. «Sie mögen Röhren, nutzen gerne lange Löcher in der Hausfassade»,

so Beck. Den Mauerseglern bietet Familie Germann ebenso ein neues Zuhause. Beck appellierte erneut eindringlich, bei Sanierungen unbedingt auf Mauersegler- und Schwalbeninventar Rücksicht zu nehmen. «Es gibt kein Patentrezept, um die richtige Stelle für Kunstnester zu finden. Man sollte einfach ausprobieren.»

Die künstlichen Nester hat Beck Zuhause in seiner Werkstatt vorbereitet. Drei Stück brachte er an der Hauswand und sieben Stück an den Balken der grossen Scheune an. Die zwei künstlichen Nester für Mauersegler kamen an die Balken auf der Hausseite. Ende April und im Mai werden die ersten Schwalben und Mauersegler kommen und sich hoffentlich in ihren neuen Nistplätzen wohlfühlen.

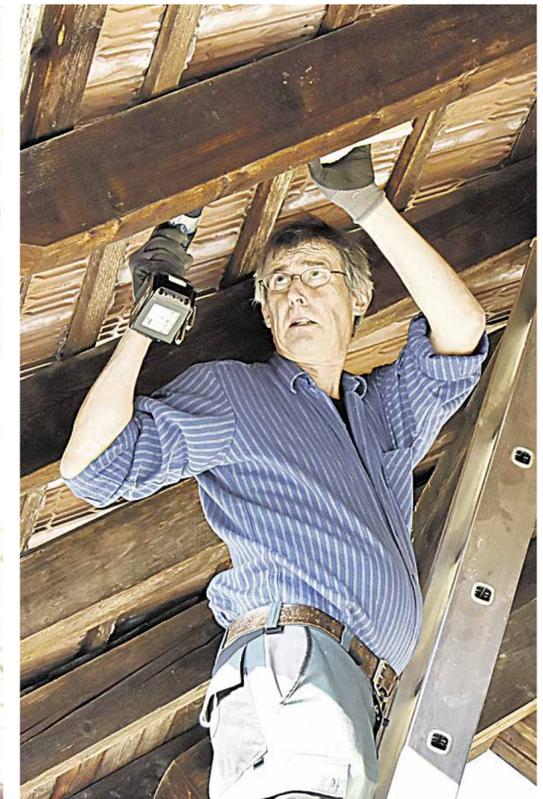
### Schwalben bringen Glück

Im Volksmund bringen Schwalben Glück. Schon im Altertum wurden sie als heilig verehrt, verfolgt wurden sie nirgends. Sie waren so beliebt, dass sie sogar in Tempeln und Staatsgebäuden nisten durften. Im Mittelalter wurden Schwalben als Glücksbringer und Frühlingsboten verehrt. Auch bei der ländlichen Bevölkerung konnte man sich Haus und Hof nicht ohne die segelnden Frühlingsboten vorstellen.

Bis weit in das 20. Jahrhundert war es bei den meisten Menschen auf dem Land und in der Stadt undenkbar, ein Schwalbennest zu entfernen. Heutzutage sind Schwalben am Haus nicht mehr selbstverständlich, der Glaube an den Glücksbringer ist in Vergessenheit geraten. Wer jedoch eine Schwalbenbrut am Haus erleben darf, wer das Gezwitscher auf dem Dach und die emsige Futtersuche beobachten konnte, der hofft, dass die Schwalben im nächsten Jahr wiederkommen.



Der Frühling hält auch an der Kruggasse Einzug.



Bei der Montage am Dach ist Vorsicht geboten, der Profi geht routiniert vor.



Philipp Germann und Andres Beck begutachten die Lage – wo passen die Nester hin?



Fliegender Glücksbringer.



Nistplätze für Mehlschwalben.



Neues Nest der Mauersegler.

### Foto des Tages



Die Mehlschwalben bauen ihre Nester aus Lehmklümpchen bevorzugt an Aussenfassaden von Gebäuden.

## Die Mehlschwalbe

**ZURZIBIET (sf)** – In der Vergangenheit galten sie als Glücksbringer und waren gern gesehene Gäste an Haus und Hof. Immer im Frühling kehren sie aus ihrem Winterquartier in West- und Zentralafrika zurück und beginnen, Nester zu bauen und zu brüten – gerne in Kolonien, am liebsten an Hausfassaden in Dörfern und Weilern oder nahe an Gewässern, an geschützten Stellen zwischen Dachunterseite und Fassade. Als Gebäudebrüterin hat die Mehlschwalbe aber zunehmend Probleme, geeignete Nistplätze zu finden.

### Potenziell gefährdet

Sie sind potenziell gefährdet und stehen auf der Liste der Prioritätsarten des Artenförderungsprogramms. Die Mehlschwalbe leidet in der intensiv genutzten Landschaft der Schweiz unter Nistplatz- und Nahrungsmangel. Der Bestand von geschätzten 100'000 bis 200'000 Paaren in den neunziger Jahren schrumpfte um fast die Hälfte. Ihren Namen verdankt die Mehlschwalbe der rein weissen Unterseite. Die Oberseite ist metallisch schwarz-blau glänzend, der Schwanz schwach gegabelt.

Ursprünglich brüteten Mehlschwalben an senkrechten Felswänden bis über die Baumgrenze hinauf, was teilweise noch in Steinbrüchen im Tessin oder im Wallis zu beobachten ist. Heute leben die meisten Mehlschwalben in der Schweiz als Kulturfollower mit den Menschen unter einem Dach. Aus feuchten Lehmklü-

geln baut der kleine Insektenfresser sein halbkugelförmiges Nest ausser unter dem Dach. Das Nistmaterial finden die Vögel in Lehm- und Schlammfützen und an Ufern von Gewässern.

### Grösste Kolonie

Die vier bis fünf Eier der ersten Brut legt das Weibchen gegen Mitte Mai und bebrütet sie während 14 bis 16 Tagen. Nach rund 22 Tagen verlassen die Jungvögel erstmals das Nest. Meist wird ab Mitte Juli noch eine zweite Brut aufgezogen. Mehlschwalben sind Koloniebrüter. Die grösste Schweizer Kolonie umfasst 500 Brutpaare und befindet sich in Ascona im Tessin. Mehlschwalben sind sehr ruffreudige Vögel. Am häufigsten zu hören ist ein leises, schwatzendes Zwitschern oder Leiern. Im Flug und beim Anflug an Nest ist regelmässig ein «Tritrit» zu hören. Der Alarmruf ist ein schrilles «Tsier». Auffallend sind die Bettellaute der jungen Mehlschwalben. Junge Nestlinge lassen zunächst ein tiktiktik hören; bei älteren Nestlingen ändert sich dies zu einem «Zitritvitvi». Ab einem Alter von etwa zwei Wochen sind die Bettellaute der Nestlinge auch während der Nacht zu hören.

Durch intensive Landwirtschaft, die zunehmende Versiegelung von Böden, aber auch Angst vor Verschmutzungen an Gebäuden durch Schwalbennester ist der Mehlschwalben-Bestand in der Schweiz bedroht.

## Der Mauersegler

**ZURZIBIET (sf)** – Mit ihren langen und schmalen Flügeln sind Mauersegler perfekt an das Leben in der Luft angepasst. Ausserhalb der Brutzeit halten sie sich für etwa zehn Monate nahezu ohne Unterbrechung in der Luft auf. Bei ihren Flugmanövern können sie im Sturzflug Geschwindigkeiten von mehr als 200 Kilometern pro Stunde erreichen. Sie halten sich hauptsächlich von Anfang Mai bis Anfang August zur Brutzeit in Mitteleuropa auf. Die Winterquartiere liegen in Afrika, vor allem südlich des Äquators.

### Fast immer in der Luft

Die Flügel sind im Vergleich zum Körper lang, und ihre Sichelform ist im Gleitflug gut zu erkennen. Der Schwanz ist relativ kurz und gegabelt. Das Gefieder ist bräunlich-schwarz mit Ausnahme des grauweissen Kehlflecks. Auch sie sind potenziell gefährdet und stehen auf der Liste der Prioritätsarten des Artenförderungsprogramms.

Trotz der äusserlichen Ähnlichkeit ist er mit den Schwalben nicht näher verwandt, sondern gehört zur Familie der Segler. Ausserhalb der Brutzeit befindet er sich meist in der Luft, wo er sogar übernachtet und sich paart. Nicht brütende Mauersegler sammeln sich abends und nächtigen gegen den Wind fliegend in grossen Höhen in aufsteigender, warmer Luft. Auch bei schlechtem Wetter

machen sie Ausweichflüge von mehreren hundert Kilometern und kehren erst bei Wetterberuhigung an den Brutplatz zurück. Die Jungvögel können solche Zeiten mit einem Hungerschlaf überdauern. Sie reduzieren die Körpertemperatur und die Atemfrequenz und sparen so Energie. Diesen Zustand können sie eine bis zwei Wochen überleben.

### Ruffreudiger Vogel

Vor allem in Gesellschaft und bei Kämpfen sind Mauersegler sehr ruffreudig. Besonders auffällig ist das hohe, schrille, oft gereiht vorgetragene «Srieh-srieh», mit dem die Vögel oft sogar den städtischen Verkehrslärm übertönen. An ihrem Brutplatz singen Mauerseglerpaare sogar im Duett.

Hohe Häuser, Brücken und Kirchtürme dienen dem schnittigen Flieger als Brutorte. Mauersegler sind Koloniebrüter, das heisst, es brüten mehrere Paare nahe nebeneinander, aber in getrennten Bruträumen. Ein Vogel bleibt der einmal gewählten Bruthöhle ein Leben lang treu. Bis zu 21 Jahre am selben Nistplatz sind nachgewiesen. Hohlräume unter dem Dach, in Rolllädenkasten oder unter Ziegeln gelten als besonders begehrte Nistplätze. Das Weibchen legt zwei bis drei weisse Eier in die flache Nestmulde. Nach 18 bis 20 Tagen schlüpfen die Jungen. Sechs bis acht Wochen lang bleiben sie im Nest.



Das Leben der Mauersegler findet ausserhalb der Brutzeit praktisch ausschliesslich in der Luft statt.